

No. 251. Freitag den 25. October 1833.

## Verordnung

wegen pünktlicher Abmeldung der arbeitslos werdenden Gewerbegehülfen.

Obgleich in der, am 16. März d. J. Seite 1085 dieser Zeitung republicirten allgemeinen Verordnung wegen An- und Abmeldung der Fremden und in Arbeit genommenen oder daraus entlassenen Gewerbegehülfen (Handwerksgesellen) ausdrücklich die Verpflichtung der Gewerbemeister zur sofortigen polizeilichen Meldung der, aus ihrer Arbeit entlassenen Gehülfen unter Angabe der von diesen dabei angegebenen künftigen Schlafstätte an dem Bezirks-Polizei-Commissair, ausgesprochen ist, so hat doch die, in den abgelaufenen 6 Monaten gemachte Erfahrung gelehrt: daß die angeordneten Abmeldungen der entlassenen Arbeitsgehülfen nur in wenigen Fällen erfolgt sind.

Hierdurch ist der Nachtheil entstanden, daß ein großer Theil der arbeitslos gewordenen Gehülfen, welche aus Arbeitsunlust es vorziehen, müßig hier zu verweilen und durch Schuldenmachen auf Kosten des Publikums zu leben oder dem Spiel und anderem verbotwidrigen Treiben nachzugehen, von ihren Quartiergebern verheimlicht, hinsichtlich ihrer Arbeitslosigkeit der Polizei-Verwaltung unbekannt bleiben und dadurch ihre vorgeschriebene Entfernung zu des Publikums und ihrem eigenen Nachtheil unausführbar gemacht wird.

Um diesem Unfuge steuern zu können, wird allen hiesigen Gewerbemeistern und Fabrikanten die Verpflichtung zur oben vorgeschriebenen sofortigen Meldung an den Bezirks-Polizei-Commissarius bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe von zwei Reichsthaler hiermit nochmals zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht.

Breslau den 14. October 1833.

Königl. Polizei-Präsident. Heinke.

## Preußen.

Berlin, vom 21. October. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist am 18ten d. M. Nachmittags um 2½ Uhr im erwünschtesten Wohlseyn in Elberfeld eingetroffen.

Nachdem vorgestern die Ziehung der Seehandlungs-Prämienscheine beendigt worden, geben wir hier noch einmal eine Zusammenstellung aller mit höheren Prämien bis zum Betrage von 500 Rthlr. herausgekommenen Nummern. Es fielen auf No. 76,453: 100,000 Rthlr.; No. 207,884: 30,000 Rthlr.; No. 189,594 und No. 243,983: 8000 Rthlr.; No. 677, No. 26,546, No. 77,684 und No. 158,329: 4000 Rthlr.; No. 7290, No. 76,658, No. 81,500, No. 85,190, No. 85,192, No 167,378, No. 197,013 und No. 197,075: 2000 Rthlr.; No. 25,997, No. 26,526, No. 69,710, No. 109,737, No. 132,965, No. 132,981, No. 144,217, No. 163,877, No. 167,031, No. 175,008, No. 207,843, No. 209,264, No. 239,169 und No. 239,566: 1000 Rthlr.; No. 62,172, No. 62,178, No. 66,073, No. 68,108, No. 109,730, No. 117,728, No. 131,411, No. 144,618, No. 158,383, No. 163,888, No. 170,093, No. 170,751, No. 207,002, No. 207,855, No. 209,207, No. 209,533, No. 222,408, No. 231,497, No. 238,249 und No. 248,147: 500 Rthlr. Das vollständige Verzeichniß der gezogenen Nummern und Prämien wird nächstens im Drucke erscheinen.

## Deutschland.

München, vom 15. October. — Ihre Majestät die Königin Wittwe, so wie II. KK. HH. die Kronprinzessin von Preußen und die Erzherzogin Sophie von Oesterreich trafen gestern von Tegernsee in Biederstein bei München ein. — Se. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst Wrede wird heute von Linz zurückerwartet.

Den Schluß unserer Octoberfeste machte ein großes Feuerwerk, die feierliche Preisevertheilung an die Festschützen und endlich das zweite Pferderennen. Bei diesem liefen nur 13 Pferde; die, eine Deutsche Meile betragende Bahn wurde in 10 Minuten 37 Secunden umritten. Zu den künftigen Verschönerungen dieses Festes soll auch, dem schon länger entworfenen Plane des Hofraths Thiersch gemäß, eine Austheilung von Ehrenpreisen an vaterländische Dichter für die gelungensten poetischen Erzeugnisse gehören, wodurch das Fest eine noch größere Aehnlichkeit mit den olympischen Spielen des alten Griechenlands erhalten würde. Für ein Theater im Freien können die im Angesichte der Theresienwiese gelegenen Grabhügel der heldenmüthigen Oberländer Bauern und andere historische Objecte unsern Dichtern willkommene Stoffe zu vaterländischen Dramen darbieten. — Bereits sind sehr viele Militairs, die den Russischen Feldzug mitmachten, aus verschiedenen Garnisonen hier eingetroffen, um am 18ten d. der Enthüllung des Obelisken und dem Trauergottesdienste für die im Russischen Feldzuge gefallenen Baiern beizuwohnen. — Das Namensfest Ihrer Majestät der Königin wird heute hier aufs Festlichste gefeiert; Vormittags waren nicht nur in den katholischen Kirchen und der neuen protestantischen Kirche, sondern auch in dem Griechischen und jüdischen Tempel feierliche Gottesdienste veranstaltet; Abends werden von den zahlreichen Privatgesellschaften glänzende Bälle gegeben, und auf dem Hauptplatze spielen bei Fackelschein die Musikchöre der Regimenter.

---

Dresden, vom 14. October. — Gestern war die jährliche große Revue der hiesigen Kommunalgarde vor dem General-Kommandanten aller Kommunalgarden in Sachsen, Prinzen Johann, und hierauf Parade vor dem Könige und dem Prinzen-Mitregenten. Die allgemeine Theilnahme gestaltete diese militairische Uebung zu einem wahren Volksfeste. Nachdem das 4000 Mann starke, auf den Feldern von Friedrichsstadt in zwei Treffen aufgestellte Corps von Sr. Königl. Hoheit inspicirt worden war, defilirte dasselbe, mit seinem neuen trefflichen Musikkorps an der Spitze, in die Stadt, wo von dem Balkon des Brühlschen Palais aus der König und Mitregent es in Augenschein nahmen. Abends war das Offizierkorps in dem Gartenpalais des Prinzen Johann zum Soupé geladen. — Hier geht das Gerücht, daß der Ankauf des Gräflich Marcolinischen Palais in der Friedrichsstadt für Karl X. beabsichtigt werde; doch zweifelt man, ob derselbe zu Stande kommen wird. — Das von den Ständen angenommene Rekrutirungssystem (sechsjährige Dienstzeit, drei Jahre Reserve und Gestattung der Stellvertretung gegen 200 Fl.) findet wenig Tadel, und desto lautern Beifall.

In Leipzig und Kassel wird jetzt der Plan zu Eisenbahnen sehr lebhaft besprochen. Herr Schmitz aus Cöln und Kassel, und der ehemalige Professor List aus Tübingen, der in Philadelphia mehrere Jahre lebte, und dort Vermögen und Erfahrung sammelte, hoffen in Aktien à 100 Thlr., mit nur 10 Procent Anzahlung, eine Eisenbahn von Leipzig nach Dresden zu Stande zu bringen.

---

Hamburg, vom 18. October. — Die heute hier eingegangenen Briefe aus Cadix vom 27sten v. M. und aus Bilbao vom 6ten d. M. widerlegen durch ihr pünktliches Eintreffen die in Französischen Blättern früher verbreiteten Nachrichten von Unterbrechung des directen Postenlaufes von Madrid und Biscaya. Laut Berichten aus Sevilla vom 24sten v. M. war die Cholera daselbst im Zunehmen, und am Tage zuvor 184 Menschen daran gestorben. Cadix und dessen Umgegend genossen der vollkommensten Gesundheit.

## Frankreich.

Paris, vom 15. October. — Mittelst Königlicher Verordnung vom 10ten d. M. ist der Baron Mortier zum diesseitigen Geschäftsträger bei der Königin Donna Maria von Portugal und Herr v. Ludre zu seinem Legations-Secretair ernannt worden.

Der Herzog v. Broglie hat vorgestern einen Courier nach Madrid an den Grafen v. Rayneval abgefertigt. Derselbe überbringt diesem Letzteren sein neues Kreditiv als diesseitiger Botschafter bei der Königin-Regentin von Spanien. Gestern ist hier ein Courier angekommen, der Madrid am 8ten verlassen hat. Das Journal des Débats giebt Folgendes als die wichtigsten der von ihm mitgebrachten Nachrichten. Bei seiner Abreise von dort war es in der Hauptstadt und in den zunächst gelegenen Provinzen ruhig, und die Ereignisse in Biscaya hatten dort noch keinen Widerhall gefunden. Man wußte, daß Don Carlos das Hauptquartier Dom Miguels am 4. October verlassen und auf einem unbekannten Punkte die Spanische Grenze überschritten hatte. Auch die Herren v. Bourmont, v. Larochejacquelein und mehrere andere Französische Offiziere waren in Spanien angekommen und hielten ihre Quarantaine in einer kleinen Stadt von Estremadura ab. Die Königin-Regentin hatte befohlen, daß sie nach Beendigung ihrer Quarantaine nach Cadix oder Malaga geführt und dort ein-

geschifft werden sollten. Der Courier hat auf seiner Reise von Madrid nach Bayonne die Straße vollkommen frei gefunden.

Im Messager des chambres liest man in einem Schreiben aus Bayonne vom 9ten Folgendes: „Ueber die Ereignisse in Bilbao können wir jetzt bestimmte Details mittheilen. Der Marquis v. Valdespina hat im Triumphe seinen Einzug in diese Stadt gehalten, wo das Zuströmen der, der Sache des Don Carlos ergebenen Landbewohner so groß ist, daß man bereits mehrere tausend bewaffneter Leute zählt. Der Tod des Herrn Arechaga bestätigt sich, dagegen hat Herr Bhagon sich bis jetzt so gut zu verbergen gewußt, daß sein Zufluchtsort noch nicht hat ausgemittelt werden können. Einstweilen ist sein Bruder, unter Androhung einer schweren Strafe, zur Zahlung einer Summe von 80,000 Piaster aufgefordert worden. Der Aufstand in Vittoria scheint sich gleichfalls zu bestätigen. Dagegen war die Meldung von einer Niederlage des Generals Castaños vor Bilbao ungegründet. Derselbe hat es nämlich, als er bei seiner Annäherung die dortige Lage der Dinge kennen lernte, in Betracht der Unzulänglichkeit seiner Mittel, für rathsam befunden, wieder seinen Rückzug anzutreten. Die letzte hier erwartete Post ist bei Salinas angehalten und die Passagiere sind in die Gebirge abgeführt worden, so daß man von jetzt an die Communication als unterbrochen betrachten kann. Die Zahl der in Bilbao verhafteten Liberalen wird bereits auf mehr als dreihundert angegeben.“

Dasselbe Blatt enthält Folgendes: „Schon seit einem Jahre haben die Anhänger des Don Carlos in Spanien angefangen, Verfügungen für den Fall des Ablebens Ferdinands VII. zu treffen. Für den Theil des Königreichs, welcher sich von Madrid nach den Pyrenäen erstreckt, sind ganz besondere Maßregeln verabredet worden, die hauptsächlich zum Zweck haben, alle Communicationen mit Frankreich zu verhindern, insoweit sie im Interesse der Königin Regentin sind, dagegen diejenigen zu Gunsten des Don Carlos nach Kräften zu befördern. Dieses System wird überall in dem Maße seine vollkommene Entwickelung erhalten, als sich die Proclamation des Don Carlos verbreitet. Da es aber nur des Besitzes einiger Punkte auf der Linie bedarf, um diesen Zweck zu erreichen, so muß man sich auf eine baldige Unterbrechung der Communication mit Madrid gefaßt machen. Wir erfahren, daß schon mehrere Couriere in Bayonne liegen geblieben sind, weil die eingegangenen Nachrichten die Sicherheit der Straße in Spanien verdächtig machten. Besonders in Katalonien erwartet man eine sehr entschiedene Bewegung zu Gunsten des Don Carlos.“

Das in Blois garnisonirende 31ste Linien-Regiment hat in der Nacht vom 8ten zum 9ten Befehl zum Abmarsch nach der Spanischen Grenze erhalten. Am 10ten Morgens befand es sich bereits auf dem Marsche. Sämmtliche Posten in der Stadt sind nunmehr von der Nationalgarde besetzt.

Der Vice-König von Aegypten hat, dem Moniteur Egyptien zufolge, den Polnischen General Dembinski zum General-Inspecteur seiner Truppen ernannt, und denselben in dieser Eigenschaft, mit einem jährlichen Gehalte von 60,000 Fr., nach Syrien geschickt.

Unsere medizinischen Blätter verbreiten sich in lobeserhebenden Artikeln über die Heil- und Operations-Methoden des Preußischen Geheimen Rathes und General-Stabs-Arztes, Dr. v. Gräfe, die unsere Aerzte während seines Aufenthalts in dieser Hauptstadt näher kennen zu lernen Gelegenheit gehabt haben. Der Nouvelliste médical enthält, bei der Abreise desselben, eine von dem Doctor A. Dupuis im Namen aller Aerzte in sehr verbindlichen Ausdrücken verfaßte Danksagung für die ihnen gewordenen Bereicherungen im Fache der ärztlichen Kunst.

Aus Algier erfährt man Folgendes: Die Araber werden immer feindseliger. Man giebt dies fremden Instigationen Schuld. Beim Abgang der letzten Briefe war eine General-Attacke gegen das Französische Lager angekündigt worden, und auch die Stadt Coleah wollten sie überfallen und plündern, zur Strafe für ihre häufigen Verbindungen mit Algier. Der General Voirol hatte sich entschlossen, persönlich und mit hinlänglicher Kraft diesen beiden Punkten zu Hülfe zu eilen. Wie auch dieser Zug ausfalle, jedenfalls ist es wieder unnütz vergossenes Blut, und die Erbitterung von beiden Seiten wird wachsen. — Der Bey von Constantine ist nicht müßig. Er reizt die Bevölkerung auf alle Weise gegen Algier und unsere Regierung auf und sucht eine Art Kreuzzug gegen uns zu Stande zu bringen, den er mit Rath und That, d. h. mit Waffen und Geld unterstützt. Am traurigsten ist es dabei, daß man im Innern der Stadt Algier Zwiespalt zu veranlassen sucht. Der würdige Marabout von Coleah, den sein hohes Alter wenigstens in Schutz nehmen sollte, ist mit großer Strenge behandelt worden (Näheres wird nicht angegeben), ein Verfahren, welches jeder Gläubige so empfindet als sey es ihm begegnet. — Zwischen dem Muphti und dem Cadi werden Reibungen genährt; der erstere ist allgemein geachtet und es läßt sich sehr gut mit ihm fertig werden. Aber er mißfällt zwei mächtigen Juden, die im Hauptquartier alles gelten. Welch einem unseligen und kleinlichen Einfluß ist auf diese Weise die Gegenwart und vielleicht auch die Zukunft einer so wichtigen Kolonie Preis gegeben!

Das Journal des Débats giebt heute den amtlichen Bericht über die Einnahme von Bugia. Als nach einem lebhaften Widerstande von Seiten der Araber die Franzosen sich endlich am 30. September der Stadt bemeisterten, war dieselbe von den Einwohnern völlig verlassen; man fand in den Häusern nur etwa 20 Frauen

und einige Greise, die gefangen genommen wurden. Der General Trezel selbst ist am Beine verwundet worden. Auf einer Höhe, welche die Stadt beherrscht, wurde sofort ein Blockhaus errichtet, was indeß nicht ohne einigen Verlust bewerkstelligt werden konnte, da die mit der Hinaufschaffung der Materialien desselben beauftragten Soldaten unaufhörlich von den Beduinen umschwärmt wurden. Am folgenden Tage (1. October) drangen aufs Neue 4000 Araber durch die Gräben in die Stadt, und begannen unter einem furchtbaren Geschrei ihren Angriff. Es wurde sofort Allarm geschlagen; die Schiffe mußten noch eine Verstärkung an See-Soldaten hergeben, und mit Hülfe derselben gelang es, den Feind aufs Neue aus dem Orte zu vertreiben. Nach diesem letzten Gefechte ließ der General Trezel bis auf 400 Schritte von der Stadt eine Recognoscirung anstellen, um auf einer Anhöhe, welche die Straße nach Bugia beherrscht, eine Redoute anzulegen.

Paris, vom 16. October. — In Ermangelung directer Nachrichten aus Spanien geben die hiesigen Blätter heute die nachstehenden interessanten Auszüge aus dem in Bordeaux erscheinenden Mémorial vom 12ten d. M.: „Wir erhalten heute — sagt dieses letztere Blatt — von achtbarer Seite höchst wichtige Nachrichten aus Spanien. Die Lage dieses Landes ist die kritischste von der Welt. Die Geistlichkeit thut ihr Möglichstes, um das Volk für den Infanten Don Carlos zu gewinnen, und leider mit Erfolg. Der Aufstand greift täglich mehr um sich, und nimmt einen beunruhigenden Charakter an. Wir geben hierunter ein Schreiben, das uns von einem Bayonner Handlungshause, welches in unausgesetzter Verbindung mit Spanien und namentlich mit den insurgirten Provinzen steht, mitgetheilt wird. Dasselbe lautet im Wesentlichen also: Bayonne, den 10. October. — Reisende, die gestern aus Spanien hier eingetroffen sind, bringen uns die Nachricht, daß in den nördlichen Provinzen Alles im Aufstande ist. Biscaya, Alava und Guipuzcoa haben sich für Don Carlos erklärt. Der General-Capitain von Biscaya hat nur 400 Soldaten zusammenbringen können, so daß er sich vor den Karlisten hat zurückziehen müssen. Auch in Navarra ist, aller Vermuthung nach, die Fahne des Aufruhrs aufgepflanzt worden, und Pampelona selbst wird bloß von der 3000 Mann starken Besatzung im Zaume gehalten. In den Gebirgen haben sich dagegen bereits Guerillas organisirt, an deren Spitze Santos-Ladron steht. P. S. So eben kommt ein Expresser aus Bilbao an, nach dessen Aussagen diese Stadt bereits mehr als 1500 Mann unter den Waffen hat. Es ist eine außerordentlicher Steuer auf alle Einwohner ausgeschrieben worden und das Haus Yhagon (der Name wird hier Huagon geschrieben) soll allein 80,000 Piaster zahlen. — Das Mémorial Bordelais enthält auch noch das nachstehende Schreiben aus Bayonne von demselben Datum: Ein Courier ist vorgestern Abend von Madrid nach Paris mit Depeschen für den Spanischen Geschäftsträger daselbst hier durchgegangen. Nach dem, was wir vernommen, herrschte bei der Abreise dieses Couriers in Madrid selbst die vollkommenste Ruhe; doch glaubte man, daß, hätte die Stadt nicht eine so starke Garnison, die Parteien schon handgemein geworden wären. Am 5ten hat sich der Regentschafts-Rath außerordentlich versammelt; alle in Madrid anwesenden Mitglieder desselben waren zugegen. Aus den Baskischen Provinzen erfährt man, daß der General Castaños, nachdem er es nicht für rathsam gefunden, sich mit den Karlisten in Bilbao zu messen, sich auf San Sebastian und Tolosa zurückgezogen hat. Von dieser letztern Stadt aus hat er unterm 8ten d. M. die nachstehende Proclamation an die Bewohner der Provinz Guipuzcoa erlassen: „Einwohner von Guipuzcoa! Eine Umsturz drohende Partei hat die Fahne des Aufruhrs in Bilbao, so wie in einigen angrenzenden Ortschaften, erhoben und den Infanten D. Carlos zum Könige proklamirt. Der höchste Beschluß und der letzte Wille des in Gott ruhenden Königs Don Ferdinands VII., sind mir amtlich mitgetheilt worden; nach dem Inhalte derselben hat die Königin Mutter die Zügel der Regierung in diesen Königreichen, als Gouverneurin während der Minderjährigkeit der Königin Maria Isabella II., übernommen. Pflicht und Ehre gebieten mir, unsere rechtmäßige Souverainin, Donna Maria Isabella II., vor jeder Gefahr zu schützen. Ich hoffe, daß alle guten Guipuzcoaner sich um mich reihen und die Waffen zur Erfüllung einer so heiligen Pflicht ergreifen werden. Guipuzcoaner! Die Truppen Ihrer Majestät der Königin sind entschlossen, den letzten Blutstropfen für die Vertheidigung der rechtmäßigen Sache unserer schuldlosen und erhabenen Königin Donna Maria Isabella II. zu verspritzen. Bald werden zahlreiche Truppentheile aus Castilien eintreffen, um die Verblendung und den Undank der Empörer wie Nebel zu verscheuchen. Guipuzcoaner! Laßt Euch nicht durch die Scheinheiligkeit jener Uebelwollenden verleiten, die Euch für die Vertheidigung eben so unrechtmäßiger als gesetzwidriger Anforderungen zu gewinnen suchen. Sollte aber irgend ein Unbesonnener oder Meineidiger aufrührerisches Geschrei ausstoßen und Don Carlos proklamiren, so seyd gewiß, daß er sofort mit der größten Strenge bestraft werden wird und daß ich mich dabei der ganzen Macht bedienen werde, die mir von der Königin-Regentin, im Namen Ihrer Maj. unserer schuldlosen und erhabenen Königin Donna Isabella II. anvertraut worden ist. Es lebe die Königin! (gez.) Friedrich Castaños." — In Bilbao ist die Zahl der bewaffneten Anhänger des Don Carlos bereits auf 1800 bis 2000 gestiegen. Unter denen, die sich durch ihren Eifer für die Sache des Infanten am meisten auszeichnen, nennt man den Postdirector und

einen seiner Unterbeamten. Einer der Deputirten der Provinz Biscaya und ein Mitglied der Stadtbehörde sind unter großen Gefahren aus der Stadt entwischt.

Der National will wissen, daß von der Madrider Garnison 4000 Mann nach Vittoria aufgebrochen seyen. Eine Quelle wird für diese Nachricht nicht angegeben. Eben so unverbürgt ist das Gerücht, daß der Aufstand sich von Vittoria bereits nach Burgos erstreckt habe.

Der Marschall Clauzel ist am 2ten d. M. auf dem Dampfschiffe Krokodil in Algier angekommen, und in der Wohnung des interimistischen Oberbefehlshabers abgestiegen. An demselben Tage sind auch die Mitglieder der Untersuchungs-Kommission, die sich zur Ermittelung der Lage der Dinge in Bona, dorthin begeben hatten, wieder nach Algier zurückgekehrt.

## Spanien.

Madrid, vom 3. October. — Die Ruhe, welche noch in Madrid herrscht, giebt für ihre Dauer bis jetzt noch wenig Bürgschaft. Alle Parteien beobachten sich mit der gespanntesten Aufmerksamkeit, und keine von allen zweifelt an ihren Erfolgen. Die Apostolischen und die Carlisten verfolgen einen gemeinschaftlichen Zweck. Thron und Altar sind ihr Ziel, pomphafte Versprechungen und die Leichtgläubigkeit des Volks die Vermittler ihrer Sache, der Reichthum der Kirche und die materielle Kraft der Königl. Freiwilligen, ihre Hoffnung. Welche bedeutende Macht daher Don Carlos gebietet, ist aus allem dem leicht zu übersehen. Die Liberalen, Constitutionellen, Republikaner, Christinos und reinen Royalisten entbehren aller dieser Stützen, und können ihre Hoffnungen nur an das Bestehen der gegenwärtigen Regierung anlehnen. So innig vereinigt sie auch zu jedem Widerstand gegen die Pläne des Infanten Don Carlos sind, so werden sie bald unter sich zerfallen, sobald jener Widerstand aus dem Wege geräumt seyn wird. Wenn daher die Carlisten eine Bewegung machen sollten, so würde die Regierung genöthigt seyn, sich an alle jene Parteien zu wenden, deren Zwecke mit denen der Regierung in offenem Widerspruche stehen, und ihnen Bewilligungen zu machen, deren Ziel nicht abzusehen, und die nur von der dringenden Nothwendigkeit geboten seyn würden. Bis jetzt zeigen sich die Regierung sowohl, als die Liberalen unthätig, und scheinen an keine ernstlichen Schritte der Carlisten zu glauben. An alle General-Capitaine der größeren Städte sind zwar Befehle erlassen, nach welchen sie für jede Bewegung, welche in ihrem Gouvernement entstehen könnte, verantwortlich gemacht werden, und man scheint diese Maßregel für hinlänglich zur Erhaltung der Ruhe zu halten; aber der größte Theil der General-Capitaine hat keine Truppen zur Disposition, und namentlich ist Catalonien, Aragonien, Navarra und Biscaya fast ganz ohne militairische Macht, und gerade diese Provinzen sind es, die zu Gunsten ihrer Privilegien, der Partei des Don Carlos zugethan sind. In wenigen Tagen wird sich aber vieles entscheiden.

Der General Quesada hat seinen Abschied genommen, in Folge der Verweigerung einer Audienz, um welche er die Königin ersuchte.

Die Königin ist in Folge der Unruhen, die mit der letzten Krankheit und dem Tode des Königs verbunden waren, erkrankt, so daß ihr gestern ein zweimaliger Aderlaß von den Aerzten verordnet wurde. Die Zahl der Kranken in unserer Stadt nimmt täglich zu, jedoch haben die Krankheiten, die sich zeigen, keinen gefährlichen Charakter.

Die Leiche des Königs ist an diesem Morgen, unter Begleitung eines zahlreichen Gefolges, mit allem dem, bei einem solchen Falle üblichen Ceremoniel, nach dem Escurial gebracht worden.

## England.

London, vom 15. October. — Gestern früh langte der Prinz Georg von Cambridge, in Begleitung seines Erziehers, des Herrn Wood, von Windsor hier an und reiste nach Dover weiter, wo Se. Königl. Hoheit sich nach Calais einschiffen wird, um sich von da nach Hannover zu begeben; dort wird der Prinz, dem Vernehmen nach, den Winter über bleiben.

Bei Hofe ist seit vorgestern eine bis zum 3. November dauernde Trauer um den verstorbenen König von Spanien angeordnet worden.

Endlich haben wir sichere Nachrichten aus Portugal. Das letzte Schiff, welches aus Lissabon in Plymouth angekommen ist, der Salamander hatte jene Stadt am 6ten, Porto am 7ten verlassen. Die Hauptstadt war noch in vollkommener Ruhe und die Befestigung derselben beinahe beendigt. Eine von Porto aus in Peniche angelangte Abtheilung gut disciplinirter Truppen, mit allem Kriegsbedarf versehen, 2500 Mann stark, war unter dem Kommando des Juan Nepomuceno und Bernardo da Sa im Lande vorgedrungen und hatte nach einem kurzen Gefecht, das zum Vortheil der Constitutionellen ausfiel, Torres Vedras genommen. Von hier aus werden jetzt die Pedroistischen Truppen gemeinschaftlich mit denen der Hauptstadt agiren. — Man erwartet demzufolge auf den 10ten oder 11ten einen gleichzeitigen Angriff aus beiden Orten gegen die Truppen Dom Miguels. Am 29sten gelang es den Pedroistischen Truppen sich gleichfalls des Forts von Obidos zu bemächtigen. Dom Pedro's Armee beläuft sich jetzt auf 22,500 Mann innerhalb der Linien von Lissabon; in Peniche sind außerdem noch 2000 Mann Infanterie und 200 Mann Kavallerie und Artillerie disponibler Truppen. In Porto stehen gegen 7000 Mann Linientruppen und Königl. Freiwillige, denen am jenseitigen Flußufer eben so viele feindliche Truppen gegenüberstehen. — Miguel's

Streitkräfte vor Lissabon beschränken sich auf 14,000, einige Guerillas-Banden in Alemtejo und die Garnison von Yelvas abgerechnet. Täglich kommen aus seiner Armee viele Deserteure ins Pedroistische Lager, und seine Lage scheint rettungslos zu seyn, seitdem die Französischen Offiziere ihn verlassen haben. Daß Bourmont und Consorten das Commando niedergelegt und sich am 27sten der Spanischen Grenze bei Abrantes genähert haben, ist jetzt ausgemacht. — Die Lissaboner Cronica enthält über die Einnahme von Obidos folgenden Brief des Gouverneurs in Peniche, Baron La Banderla, an den Grafen Saldanha: „Peniche, den 30. September. Mein Herr! Ich komme so eben aus Obidos und habe nur eben Zeit, Ew. Excell. anzuzeigen, daß diese Stadt, mit aller Artillerie, Kriegsmunition u. s. w., nach einem lebhaften anhaltenden Feuer in unsere Hände gefallen ist, nachdem sie von der Garnison und den Einwohnern schmachvoll verlassen worden. Zugleich übersende ich Ew. Excellenz ein Abschiedsschreiben des Generals Bourmont an den bisherigen Gouverneur von Obidos, einen Französischen Offizier. Dieser Letztere ist gefangen und wird Ew. Excell. von dem Ueberbringer dieses überliefert werden. Unser Verlust besteht in einigen Verwundeten. Gott erhalte Ew. Excellenz.“ — Der Brief von Bourmont, dessen der General erwähnt, enthält die Anzeige, daß der Marschall wegen einigen Mißhelligkeiten, die zwischen ihm und dem König über die zu ergreifenden Maßregeln entstanden seyen, sich veranlaßt gesehen habe, Dom Miguel's Dienst zu verlassen. In Folge davon seyen Clouet und andere Französische Offiziere gleichfalls abgezogen, andere aber, wie Louis Bourmont, Colonel Rechinel, geblieben und General Macdonald zu Clouets Nachfolger ernannt worden. — In Lissabon war die Nachricht vom Tode des Königs von Spanien erst kurz vor Abgang des Salamander angekommen. Man glaubt, der Courier welchen der Portugiesische Gesandte an seinen Hof mit jener Meldung abgesandt, sey von den Miguelistischen Vorposten aufgehalten worden, damit Don Carlos Zeit gewinne um noch vor Ankunft der Nachricht nach Spanien aufzubrechen. Dies soll ihm denn auch gelungen seyn; er hat, dem Courier zufolge, Thomar am 4ten verlassen. — Der Weg, auf welchem D. Miguel seinen Rückzug antreten soll, wird auch schon bezeichnet; er wird wahrscheinlich zuerst die Position von Santarem einnehmen. Kann er sich dort nicht halten, so wird er seine Streitkräfte wohl bei Abrantes aufstellen und sich mit dem rechten Flügel an die Truppen-Abtheilung in Tras os Montes, mit dem linken an Alemtejo und Algarvien anlehnen. Sein letzter Zufluchtsort wird dann die starke Festung Yelvas seyn. — Die beiden mit Succurs für Dom Miguel beladenen Schiffe Lord of the Isles u. George V. sind in Lissabon condemnirt worden. — Für D. Pedro sind der Fulmineuse mit 5 bis 600 Mann unter Befehl des Major Keppel nach Porto, und der Manilius mit 480 Belgiern von Dover nach Lissabon unterweges. — Ein Ministerwechsel in Lissabon wird höchst wahrscheinlich nicht stattfinden. Dom Pedro soll vielmehr mit seinen jetzigen Ministern vollkommen harmoniren. — Der Englische Bevollmächtigte, Lord William Russell, ist noch in Lissabon; nur Edward Russell, Commandeur des Kriegsschiffs Nimrod, ist hier angekommen.

Im Hampshire Telegraph liest man Folgendes über die aus Portugal angelangten Neuigkeiten: „Das Dampfboot Soho, welches die junge Königin von Portugal an Ort und Stelle gebracht, ist, mit dem Oberst Evans, der wahrscheinlich Depeschen überbringt, am Bord, in den hiesigen Hafen zurückgekehrt. Es verließ Lissabon am vorigen Sonnabend Morgens, Peniche am Sonntag Abends und Porto am Montage. Seit dem 24. September, bis wohin unsere letzten Nachrichten gingen, war es zu keinem Gefecht zwischen den Kriegführenden gekommen. Das Dampfboot Salamander fuhr mit dem Soho zugleich von Lissabon ab und ist wahrscheinlich in Plymouth angekommen. Wir erfahren, daß Don Carlos mit dem Admiral Parker über seine Abreise nach Italien korrespondirt hatte, und daß die vom Capitain Lord John Hay befehligte Fregatte Castor zu seiner Verfügung gestellt worden war; sobald aber die Nachricht vom Tode Ferdinands VII. einging, brach Don Carlos, von Bourmont begleitet, augenblicklich nach Spanien auf. Dom Miguel war noch bei seiner Armee zu Louras; diese zählte 15,000 Mann, nahm aber täglich an Zahl ab. Die Obersten Shaw und Dodgin waren mit den Englischen Corps von Porto in Peniche angelangt und hatten in der Umgegend bedeutenden Anhang gefunden. Das Dampfboot Superb, mit Mistreß Napier und der Herzogin von Terceira an Bord, war in Lissabon angekommen. Im Ganzen scheint es ziemlich klar, daß zwischen den kämpfenden Parteien irgend eine Unterhandlung gepflogen wird, und in einigen Tagen wird sich vielleicht die Sache entscheiden. So viel ist gewiß, daß Donna Maria in Portugal den beiden Brüdern, Dom Pedro und Dom Miguel, vorgezogen wird, aber die trägen Einwohner jenes Landes sind überhaupt für keine Sache begeistert; der Stärkere ist in ihren Augen der Tugendhafteste. Uebrigens kommen täglich Deserteurs aus Dom Miguels Reihen nach Lissabon; am 4ten d. M. ging eine ganze Kavallerie-Schwadron zu den Constitutionellen über. Mit dem Soho ist ein Adjutant des Marschalls Soult oder vielmehr ein Emissair der Französischen Regierung von Portugal zurückgekehrt. Welchen Auftrag er hatte, ist schwer zu errathen, aber kaum hatte er an Bourmont, Clouet und die anderen Französischen Generale Mittheilungen gemacht, als diese kurz darauf ihre Entlassung einreichten. Der Soho bringt auch eine große Menge verwundeter und kranker Engländer und Franzosen und mehrere mißvergnügte Söldlinge mit. Napier's kleine Schiffe leisten alle mögliche Dienste an der Por-

tugiesischen Küste; Napier selbst hilft mit den größeren Schiffen Lissabon vertheidigen."

Der Falmouther Korrespondent des Globe meldet diesem unterm 12ten d.: „Gestern Nachmittags kam das Königliche Dampfboot Confiance von Lissabon und Porto hier an. Es verließ ersteren Ort am 6ten und letzteren am 7. September. Die von ihm mitgebrachten Nachrichten bestätigen die Abdankung Bourmonts und mehrerer Französischen Offiziere mit dem Hinzufügen, daß dieselben sich nach Spanien zurückgezogen hätten, angeblich in der Absicht, um Don Carlos in seinen Ansprüchen auf den Spanischen Thron zu unterstützen, wenn König Ferdinand mit Tode abginge. Man wußte zu Lissabon noch nicht, daß dieses Ereigniß schon eingetreten sey, wenigstens war die Nachricht nicht allgemein verbreitet, wenn auch wohl bei dem Abgange des Schiffes schon hin und wieder ein dunkles Gerücht davon verlautete. Das Kommando über die Miguelistische Armee ist jetzt dem General O'Donnell, einem Spanier von Geburt, aber von Irischer Herkunft, anvertraut. (Die Angaben über diesen Commandeur lauten in einem und demselben Blatt des Globe an drei verschiedenen Stellen jedesmal anders.) Die Miguelistische Armee steht ungefähr 3 Englische Meilen von den Lissaboner Linien und wirft hin und wieder einige Bomben in die Stadt, die jedoch wenig Schaden anrichten. O'Donnel ist sehr eifrig damit beschäftigt, seinen Truppen Mannszucht beizubringen und ihre taktische Geschicklichkeit zu verbessern. Bis jetzt hat er noch nicht Miene gemacht, die Stadt anzugreifen; wenn er dies nicht bald thut, so werden die Belagerten die Offensive ergreifen, da sie ihren Gegnern an Kräften gewachsen sind. Dom Pedro macht alle Vorbereitungen dazu. Don Carlos hatte Portugal verlassen und sich nach Spanien begeben; er schlug es aus, mit dem Königl. Brittischen Schiffe Castor nach Italien zu segeln. Lord Edward Russell ist mit dem Confiance als Passagier hier angekommen. Das Dampfboot Soho kam gestern Abend ebenfalls von Lissabon hier an; es war 6 Stunden nach dem Confiance von dort abgesegelt. Bei seiner Abfahrt sollen die Constitutionellen angefangen haben, Lissabon zu verlassen, um die Miguelisten anzugreifen; es heißt, sie seyen voll Muths gewesen und entschlossen, sich heldenmüthig zu schlagen; wenn dies wahr ist, so könnte vielleicht jetzt der Kampf schon zu Ende seyn. Die Miguelisten werden als sehr demoralisirt geschildert."

Der Morning-Herald giebt folgendes Privatschreiben aus Porto vom 7. October: „Nachdem ich Ihnen heute früh mit dem Dampfboot Confiance geschrieben hatte, kam der Soho an, der Lissabon gestern Nachmittags verlassen hat, wo man dort die Nachricht hatte, daß der Gouverneur von Peniche, Bernardo da Sa, nachdem er am 30. September Obidos genommen, gegen Torres Vedras vorgedrungen war, indem er die Miguelistischen Truppen vor sich hertrieb und sich dem Rücken ihrer Linien vor der Hauptstadt näherte. General Macdonald, der neue Befehlshaber der Miguelistischen Armee, scheint von etwas schläfrigerem Charakter und der Aufgabe, einen Eindruck auf die constitutionellen Truppen zu machen oder den Marschall Bourmont und den General Clouet zu ersetzen, keineswegs gewachsen zu seyn. Er befehligte früher eine Brigade in Spanien und hat nicht den geringsten militairischen Ruf. Es läßt sich daher erwarten, daß ihm sein erstes Unternehmen fehlschlagen wird. Bourmont wurde, wie einst Solignac in Porto, von Dom Miguel einer Minister-Intrigue geopfert."

Hiesige Blätter geben aus dem Philadelphia Advertiser vom 30. August unter der Ueberschrift: „Das Land der Freiheit" folgenden Artikel: „Freitag und Sonnabend wurde zu Brooklyn in Connecticut Gericht über Prudence Crendall gehalten, weil sie ein Gesetz des Staates Connecticut übertreten, daß Jedermann die Errichtung einer Schule zur Unterweisung farbiger Personen aus andern Staaten verbietet. Die Uebertretung wurde nicht geläugnet und die Defension ging blos wider die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes. Von Seiten des Staates behaupteten Oberst Judson und Hr. Welch, daß der Ausdruck: Bürger, in der Verfassung und den Gesetzen Connecticuts einen technischen nnd bestimmten Sinn habe; Indianer, Afrikaner und deren Abkömmlinge, hätten, obgleich frei oder freigeboren, kein Recht auf die Immunitäten oder Privilegien von Bürgern, mithin habe der Staat das constitutionelle Recht, zu sagen, daß keine Farbige von auswärts herkommen dürften, um Grammatik oder Geographie zu lernen. Der Beklagten Anwalt sagte, Farbe sey kein legales Erforderniß zum Bürgerwerden, und führte seinen Satz mit Eifer und Geschicklichkeit aus. Der Richter Eaton bedeutete der Jury, sie sey in faktischer Hinsicht alleiniger Richter und in dieser Beziehung stehe dem Gerichte auch nicht einmal zu, ihr einen Rath zu geben. Der Jury stehe es jedoch nach der Verfassung des Staates, im Fall einer peinlichen Belangung, auch zu, sowohl über das Gesetz als über das Factum zu entscheiden. Die Jury zog sich zurück, kam mehreremal wieder, ohne sich über einen Ausspruch einigen zu können, und erklärte endlich, es sey keine Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß sie sich einigen werde. Das Gericht nahm die Akten zurück und entließ die Geschwornen."

## Belgien.

Brüssel, vom 16. October. — Das Journal de Liége enthält Folgendes: „Der Pole Lelewel, der seit einiger Zeit in Belgien wohnt, hatte sich vor einigen Tagen nach Gent begeben, um das Medaillen-Kabinet der Universität in Augenschein zu nehmen. Als er zu

Fuß nach Brüssel zurückkehrte, ward er auf dem Wege durch Gendarmen verhaftet und zu Alost eingekerkert, wo er die Nacht auf Stroh zubringen mußte. Er ward hierauf nach Brüssel vor den Instructions-Richter geführt, der ihn nach Untersuchung seiner Papiere gleich in Freiheit setzen ließ und ihm sein Bedauren über das Vorgefallene bezeigte. Es scheint, daß er verhaftet worden war, weil er einen Paß nach England hatte."

Der Courrier du Nord meldet: „Der Marschall Gérard, welcher den König und die Königin der Belgier in Valenciennes erwartete, ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend eiligst nach Paris abgereist. Es scheint, daß dies in Folge eines sehr dringenden Befehls von Seiten des Kriegsministeriums geschah. Der General-Intendant, Herr de la Neuville, folgte dem Marschall einige Stunden später."

Gestern ist ein Belgischer Kabinets-Courier mit Depeschen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten nach London abgegangen.

Der Abbé Helsen hat am 13ten seine katholisch-apostolische Kirche in der Rue des Fabriques eröffnet. Diese Ceremonie hatte eine außerordentliche Menge Zuschauer herbeigelockt, die nicht alle im Tempel Platz finden konnten. Der Abbé predigte in Flämischer Sprache gegen den Pabst. Er kündigte an, daß er künftigen Sonntag in Französischer und Flämischer Mundart Messe lesen werde.

## Italien.

Rom, vom 9. October. — Das Diario di Roma meldet: „Die Häupter Algonchinen, Nipissinger und Irokesen, dreier wilder Stämme in Kanada, die durch den Eifer der Missionarien des Französischen Seminars St. Sulpice das Licht der evangelischen Wahrheit erkannt haben, übersandten bereits im vorigen Jahre, als ein Zeichen ihrer Verehrung für das Haupt der katholischen Kirche, eine Stola und ein paar nach ihrem Geschmack gearbeitete Schuhe, und wir haben zur Zeit die beiden in ihrer National-Sprache abgefaßten Schreiben mitgetheilt, womit jene Wilden die für Se. Heiligkeit bestimmten Geschenke begleiteten. Dem Befehle Sr. Heiligkeit gemäß, sind die beiden Briefe, als ein immerwährendes Andenken an die Sorgfalt der Kirche für die entferntesten Nationen der Erde, in der Bibliothek des Vatikans niedergelegt worden. Auch wurden den Absendern zwei große Kisten, voll von mannigfachen Gegenständen religiöser Verehrung, als Gegengeschenk übersandt. — (Das Diario theilt hierauf das Schreiben des Superiors von Montreal mit, worin die dankbaren Gefühle geschildert werden, mit welchen jene Wilden die ihnen von Sr. Heiligkeit übersandten Geschenke aufgenommen haben.)

Breslau, vom 24. October.

Gestern Abend sind Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig hier angekommen und heute Morgen nach Oels abgegangen. Dem Vernehmen nach werden Hochdieselben dort einige Zeit verweilen und mehrere große Jagden daselbst stattfinden.

---

## Miscellen.

Aus München wird unterm 16. October berichtet: „Unsere Ludwig-Maximilians-Universität hat seit ihrer Verlegung von Landshut nach München durch die große Frequenz sowohl, als durch die Berühmtheit der vielen ihr angehörigen Lehrer, eine solche Bedeutung gewonnen, daß sie mit allem Rechte den ersten Universitäten Deutschlands beigezählt werden kann. Nach dem Kataloge der in diesem Winter-Semester zu haltenden Vorlesungen werden 160 Lehrgegenstände von 60 ordentlichen und außerordentlichen Professoren und 15 Privat-Docenten vorgetragen. Von diesen 75 Lehrern gehören 7 der theologischen, 9 der juridischen, 10 der staatswirthschaftlichen, 16 der medizinischen und 33 der philosophischen Fakultät an. Die Homöopathie hat einen eigenen Lehrstuhl, Dr. Roth docirt sie. Für die Orientalischen Sprachen ist besonders gut gesorgt; die Hebräische, Arabische und Aramäische Sprache lehren Mall, Allioli und Stadler; Neumann lehrt Armenische und Chinesische Sprache und Literatur, Frank die Persische und Sanscrit-Grammatik, und liest neben der Erklärung des Vaedanta-Sara auch über Mythologie und Philosophie der Hindus. Schelling liest, als Uebergang zum System der positiven Philosophie, Geschichte der philosophischen Systeme von Cartesius bis auf die gegenwärtige Zeit. Unter andern Ausländern studiren hier besonders viele Franzosen, unter denen mehrere dem Schellingschen Systeme dereinst in Frankreich Eingang und Anerkennung zu verschaffen beabsichtigen."

---

Als Seitenstück zu dem in unserer gestrigen Zeitung berichteten Beispiel der Fruchtbarkeit der Madame Demi in Kischeneff mag folgende aus der Agramer Zeitung vom 8. October entnommene Nachricht hier angeführt werden: In dem Dorfe Alt-Eiche (Agramer Comitat) gebar eine Bäuerin Namens Barbara Tavuresz, am 19. September l. J. vier Kinder, nämlich: einen Knaben und drei Mädchen. Die Mutter, 27 Jahre alt, hatte vor einem und vor zwei Jahren Zwillinge, mithin in einem Zeitraum von drei Jahren acht Kinder zur Welt gebracht. Die neugebornen Kinder befinden sich noch am Leben.

Beilage zu No. 251 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 25. October 1833.

## M i s c e l l e n.

Berlin. Am 18ten d. M. feierte der hiesige ältere Künstlerverein nun bereits sein neunzehntes Stiftungsfest. Derselbe ist — nächst der seit dem Jahre 1806 bestehenden Schweizerischen Künstler-Gesellschaft in Zofingen — der älteste Verein dieser Art, indem er im Jahre 1814 gestiftet ward, und seitdem in anderen Städten, wie auch hier noch, in seinen inneren Einrichtungen vielfältige Nachahmung gefunden hat. Möglichste Förderung und Verbreitung der Kunst, der Kunstfertigkeit und des Kunstgeschmacks im Fache der Architektur, Bildnerei und Malerei sind die Hauptzwecke des Vereins, die er vornehmlich zu erreichen strebt durch kunstwissenschaftliche Vorträge, durch gemeinsame Betrachtung fremder interessanter Kunstwerke, durch Vorlegung von eigenen Kunstentwürfen der Mitglieder u. s. w. Durch mehrfache Verbindung mit Künstlern und Kunst-Gesellschaften des Auslandes erhält der Verein, der sich an jedem Mittwoch versammelt, zugleich fortlaufende Nachrichten über das auswärtige Kunsttreiben. Auch finden die Mitglieder hier zu Zeiten im Kreise kunstverwandter Genossen gesellige Erholung, wie eben heut bei der Stiftungsfeier, wozu sich eine eben so zahlreiche als glänzende Versammlung in den geräumigen Sälen des Englischen Hauses eingefunden hatte. Der erste Vorsteher, Herr Direktor Dr. Schadow eröffnete das Fest durch eine Begrüßung der versammelten Gäste, und darauf wurde über die bisherige Thätigkeit des Vereins, so wie über die Bedeutung der heutigen Feier, eine kurze Nachricht ertheilt durch den ersten Secretair Herrn Dr. Seidel, von dem auch größtentheils die Dichtungen zur Erläuterung der nunmehr folgenden lebenden Bilder verfaßt sind. Nach einer vom Herrn Musik-Direktor Grell componirten musikalischen Introduktion sah man im effektreichen Bilde den heiligen Lucas, die Maria malend, wozu A. W. Schlegel's treffliche Legende „St. Lucas" von Madame Unzelmann gesprochen wurde, die auch den Vortrag der übrigen Gedichte bereitwillig übernommen hatte. Eine gehaltvolle musikalische Composition von dem jungen C. Eckert leitete darauf das zweite Bild zu Göthe's Ehrengedächtniß ein. Man erblickte unter Begleitung eines feierlichen Gesanges die von Herrn Professor L. Wichmann geformte colossale Statue des hohen entschlafenen Sängers auf einem Sarkophage ruhend, an welchem zwischen zweien Musen die trauernde Germania weilte. Das dritte Bild war eine sinnvolle Darstellung der drei Säulen-Ordnungen, begleitet von Rede und Musik, gleich den übrigen Gesängen vom Herrn Director Rungenhagen componirt. Den Beschluß machte König David mit der Harfe, als eine Vision über ihm in Wolken die heilige Cäcilia, Beschützerin der christlichen Tonkunst: hierzu erklang ein von A. Kopisch gedichteter Hymnus, ausgeführt von Mitgliedern der Sing-Akademie. Die Bilder waren erfunden und gestellt vom Herrn Director Schadow, Herrn Architekten Mauch und Herrn Professor L. Wichmann; die Malereien dazu hatten Herr Professor Blechen nebst den Herren Gärtner und Stürmer besorgt; auch Herr Landschaftsmaler Krause hat, gleich noch mehreren Mitgliedern und Freunden des Künstlervereins, bei der Ausführung des Ganzen thätig mitgewirkt. Zur Ausfüllung der durch die Aufstellung der Bilder entstehenden Pausen wurden auf einer dazu errichteten Vorbühne scherzhafte Zwischenspiele dargestellt: auch ohne dieselben würden jedoch, durch die so gelungenen Bilder selbst, die Theilnehmer an dem Feste schon genugsam befriedigt gewesen seyn, das mit einer Abendtafel von mehr als 250 Personen sehr heiter beschloß. Zwei Sängerchöre wechselten in den verschiedenen Sälen mit heiteren Liedern, und frohe Gesundheiten wurden ausgebracht; das erste und lauteste Lebehoch ertönte jedoch Sr. Majestät dem Könige, als dem mächtigen Beförderer und Beschützer aller schönen Künste.

---

Die sämmtlichen Zünfte der Städte Meseritz, Tirschtiegel, Bentschen, Beltsch und Grätz (Regierungs-Bezirk Posen) haben den lobenswerthen Beschluß gefaßt, künftig keinen Lehrling mehr freisprechen zu wollen, sobald er nicht nachweisen kann, daß er die Sonntags-Schule fleißig besucht und sich sittlich gut aufgeführt hat.

---

An der Oesterreichischen Grenze bei Troppau ist die Rinderpest ausgebrochen.

---

In der Nacht vom 26. zum 27. September wurde die Gemeinde Gillenbeuren in der Bürgermeisterei Lutzerath (Kreis Cochem, Regierungs-Bezirk Koblenz) von einer Feuersbrunst heimgesucht, welche in kurzer Zeit mehr als die Hälfte des ganzen Dorfes in Asche legte. Nur der größten Anstrengung gelang es, die Kirche und einen Theil des Dorfes zu erhalten. Von 27 Wohnhäusern sind 14, mit dem Schulgebäude, sammt eben so vielen Scheunen, Stallungen und Nebengebäuden ganz niedergebrannt, die 13 andern sind sämmtlich mehr oder weniger beschädigt; 18 Schafe, 23 Schweine, alle Früchte der diesjährigen Ernte mit circa 900 Maltern Korn und Hafer, alle Nahrungsmittel, Futtervorräthe, Ackergeräthschaften und Kleidungsstücke sind zu Grunde gegangen, und 71 Personen haben ihre ganze Habe verloren.

Am 18. October brannten in Schönhaide bei Grottkau sämmtliche Wirthschafts- und das Wohngebäude des Besitzers ab. Die ganze Ernte wurde ein Raub der Flammen; auch ein Pferd und einiges Schwarzvieh konnten nicht gerettet werden.

---

Bei dem neuen Wehre in Thiergarten bei Ohlau ertranken zwei Menschen, indem sie ein Schiff vom jenseitigen auf das diesseitige Ufer leiten wollten. Das Kahn kam zu nahe an die Fluthrinne, bei welcher es umschlug. Zwei andere auf dem Kahne befindliche Arbeiter wurden gerettet.

---

Fortsetzung der gestern abgebrochenen Notiz über den Herzog von Reichstadt: „Der Herzog faßte seine Ideen schnell und großartig auf, wenn er nachgedacht hatte, aber der Ausdruck und die Entwickelung derselben blieben zuweilen sehr unvollkommen. Die Schrift des Prinzen war, in diesen Augenblicken der Erschlaffung, vernachlässigt; die Orthographie war gewissermaßen darin vergessen. Nichts glänzte mehr in dieser Intelligenz, die ganz in lebhaften Schmerz zu versinken und dann sich zu verdunkeln schien; aber wenn man ihn einmal seinen physischen und moralischen Leiden entrissen hatte, so setzte er sich leicht wieder zur Arbeit, und nahm die Folge seiner Ideen mit Bestimmtheit, Feuer und magischer Beredsamkeit wieder auf. Bisweilen hat er sich, nach diesen Augenblicken der Verfinsterung, mit einer Energie wieder erhoben, die für seine Gesundheit und selbst für sein Leben drohend war. Im Jahre 1822 hatte er sich schon, mit merkwürdigem Erfolge, mit der Uebersetzung Deutscher Texte ins Lateinische beschäftigt. Diese Versuche sind in den Händen seiner Freunde geblieben; alle bezeugen eine seltene Leichtigkeit und gründliche Studien. Seine Freunde zeigen in Wien mehrere dieser Arbeiten; sie sind unterzeichnet: Franciscus. Den historischen Studien gab der Herzog den Vorzug. Im Jahre 1825 hörte er bei dem Baron v. Obenaus (?), einem der gelehrtesten Männer des Kaiserreichs, die Geschichte der Oesterreichischen Monarchie; dann ging er, auf den Rath des Kaisers, zu der von Europa und Frankreich über. Alles wurde ihm offen gesagt, und die besten geschichtlichen Werke, die bei uns geschrieben worden sind, waren seine Führer. „Gebt ihm den Unterricht, der einem General und einem Staatsmanne nöthig ist, aber ermüdet seine gute und feurige Natur nicht!" sagte der Kaiser. Man verband mit diesen Kenntnissen diejenigen, welche das Wesen der jetzigen Politik und Statistik ausmachen: er erhielt diesen Unterricht in ausführlicher Entwickelung; dabei kehrte er wieder zu den Karten zurück, aber diesesmal mehr, um sich zu historischen Betrachtungen als zu bloßen Berechnungen zu erheben. Er liebte die Berechnungen nicht, außer da, wo sie dazu dienten, seine Raisonnements oder seine Ansichten zu stützen. Die schönen Künste liebte er eben so wenig, und beschäftigte sich nur mit der Linear-Zeichnung. Um das Jahr 1823 verfertigte er eine topographische Karte von Oesterreich, die er dem Kaiser zum Geschenk machte. Diese Karte ist ganz sein Werk. In derselben Zeit legte er sich mit Fleiß auf trigonometrische Operationen. Herr v. Prokesch lernte ihn in Steyermark im Frühling 1830 kennen, und eine vertraute Verbindung knüpfte sich zwischen ihnen an. Er fand in ihm ausgebreitete Kenntnisse über Europa und über die gegenseitigen Verhältnisse und Interessen der Staaten; eine unveränderliche Neigung, sich für Alles zu begeistern, was erhaben war, und eine stete Verachtung alles Kleinlichen und Frivolen. „Diese Eigenschaften (sagt er in einer Schrift voll Interesse, die in Prag für einige seiner Freunde gedruckt, und leider! zu kurz ist), bestätigten und bewährten sich bis zu seinem Tode." (Dies ist derselbe Herr v. Prokesch, den das Oesterreichische Kabinet neuerlich zu einer wichtigen Mission nach Alexandrien in den Orientalischen Angelegenheiten gebraucht hat.) Das Verdienst der Harmonie und einer gelehrten Eleganz des Styls existirte für den Sohn Napoleons nicht; er hatte dafür kein Organ. (?) Man kann sich daraus erklären, daß, nach dem Studium der Wissenschaften, Labruyère der Schriftsteller war, der ihn am meisten interessirte. „Den Menschen kennen zu lernen, ist der Zweck des Lebens," sagte er. Auch urtheilte er über Menschen und Dinge mit seltener Scharfsicht; zuletzt wurde er selbst tiefdenkend bis zur Träumerei. Er analysirte auf eine merkwürdige Weise die unvollständige Arbeit Schillers über den dreißigjährigen Krieg; dann las er Smith, Müller 2c. Vor allen andern Feldherren bewunderte er Hannibal; vielleicht beruhte diese Vorliebe auf der Aehnlichkeit, die zwischen dem Resultate seiner Thaten und dem der wunderbaren Siege seines Vaters sich findet. Sein Lehrer im Italienischen war der Abbé Pina, ein gelehrter Piemonteser. Der junge Herzog hat „das befreite Jerusalem" ins Deutsche, und „das Leben Montecuculi's" und „Schwarzenberg's," so wie die „Leichenrede auf Washington" von Fontanes 2c. ins Italienische übersetzt. Er bewunderte vorzugsweise diese letztere Arbeit, die Laharpe eine Skizze Rafaels genannt hat. Man sieht, daß er viel gearbeitet hat, ob er gleich zuweilen nicht die nöthigen Kräfte für die höhern Studien zu haben schien. (Fortsetzung folgt.)
(Nürnb. Ztg.)

---

Man will eine Spur vom Capitain Roß und seinen Gefährten aufgefunden haben. Ein Grönland-Fahrer hat nämlich in der Eardley-Bucht bei Prinz-Regenten-Land eine Hütte, in der Kohlen gebrannt worden waren, und darin einen Korb mit Bouillon-Tafeln entdeckt, und ein anderer mehrere mit „Deptford" bezeichnete Tabackspfeifen, und diese Gegenstände sollen der Reisegesellschaft des Capitain Roß angehört haben, nach der Meinung Anderer aber der des Capitain Parry.

---

Der Auxillaire Breton erzählt folgende Schreckens-Scene, welche einen Begriff von der Aufregung der Gemüther in der Vendée geben kann: „Peter Blanche, Füsilier im 33sten Linien-Regimente, war bekannt im Morbihan, wo er geboren war, und hatte den Truppen-Abtheilungen, welche den Distrikt von Josselin durchstrichen, als Führer gedient. Diesen unglücklichen Soldaten hat die schrecklichste Rache getroffen. Seine Schwester hatte einen gewissen Cato, Ackersmann des Dorfes Brouzournay, geheirathet, und oft ging Blanche diese besuchen und übernachtete bei ihnen. Vor einigen Tagen in der Nacht treten fünf bewaffnete Chouans zu Cato in das Haus und verlangen Blanche zu sehen; auf die Antwort, daß er noch nicht da sey, erwarteten sie ihn. Bald darauf erscheint der Unglückliche in Begleitung eines gewissen Jarno; alsbald werfen sich die fünf Chouans auf ihn und ergreifen ihn. Bei diesem Anblick springt seine Schwester aus dem Bette und fleht, daß man ihn verschonen möge. Cato, welcher jetzt bemerkt, daß eine Flinte gegen ihn gerichtet ist, wendet das Gewehr ab, dieses geht los und tödtet seine Frau, welche leblos zu seiner Seite niederfällt. Hierüber erschrocken, ziehen er und Jarno sich ins Haus zurück, verbarrikadiren sich darin und überlassen Blanche seinem Schicksale. — Hierauf fingen die Martern dieses Unglücklichen an; sie müssen lang gewesen seyn, nach der Verstümmlung des Leichnams zu schließen. An der Stelle, wo er gefunden wurde, war die Erde aufgerissen, das Gras von den Füßen zermalmt. Beinahe die ganze Haut des Körpers war zerschnitten und von den Einschnitten befurchet; die Ohren waren abgeschnitten und jedes Glied der Finger zerbrochen; drei tiefe Wunden endlich fand man am Kopf. Sehr starke Dornzweige lagen noch bei der Leiche und bezeugten den schrecklichen Gebrauch, welchen man davon gemacht hatte.

---

Von der Unbequemlichkeit der hängenden Theater-Lampen hatte schon Locatelli in Mailand das Publikum zu befreien gesucht. Dieser zu schnell aufgegebene Versuch hätte vielleicht mittelst einiger kleiner Modificationen gelingen können. Im Theater S. Benedetto in Venedig wollte man die gewöhnlichen Lampen durchrings am obern Fries angebrachte Lichter ersetzen; aber die Unbequemlichkeit war nun größer als zuvor. Jetzt schlägt der Ingenieur Japelli eine neue Beleuchtungsart vor, derselbe, dem Padua das schönste und eleganteste Kaffeehaus in der Welt verdankt, und der den feinsten Geschmack in jedes seiner Werke legt, er mag die zerstreuten Schönheiten der Natur im engen Raume vereinigen, oder Palläste entwerfen oder Zimmer einrichten. Sein Vorschlag ist, das von der letzten Logenreihe ausgehende Gewölbe parabelförmig zu machen, und mit künstlichem Marmor zu überkleiden, damit das Licht so stark als möglich zurückpralle. Im Focus müßte eine der Größe des Theaters angemessene Menge von Lichtern angebracht, die blendende Lichtmasse aber durch einen gemalten, unter dem Gewölbe hingezogenen Vorhang gemildert werden. Es käme darauf an, in wiefern die auf den Vorhang fallenden Schatten der oben an der Decke angebrachten Lichter dem Effekte schaden würden.

---

Ganz vortreffliche feuerfeste Schmelztiegel und Retorten lassen sich aus einem Gemenge von zwei Theilen Pfeifenthon und einem Theile Quarzsand verfertigen. Der Sand muß so fein seyn, daß er durch ein etwas großes Nähnadelöhr noch fallen kann; gröber und feiner giebt er nicht mehr dieselben Resultate. Tiegel, die nach dieser Vorschrift bearbeitet worden, halten das stärkste Windofenfeuer aus; sie erleiden bei einer Temperatur von 166 Grad des Wedgewood'schen Pyrometers nicht die geringste Schmelzung, während die Hessischen Tiegel, die als die besten gelten, kaum eine Hitze von mehr als 150 Grad ertragen, ohne sich zu verändern.

---

Das Husumer Wochenblatt berichtet, daß auf der Insel Sylt von der frühesten bis auf eine sehr späte Zeit sich der Gebrauch erhalten hatte, daß der, welcher durch die öffentliche Meinung als unnütz, verläumderisch, betrügerisch oder überhaupt schlecht bezeichnet ward, im Dunkel der Nacht von zwei Verkleideten aufgehoben, eine Zeitlang bei den Armen herumgeführt und endlich einigemale ins Wasser getaucht wurde, welches letztere insonderheit häufig Solchen widerfuhr, die eines verbotenen Umganges mit dem anderen Geschlechte beschuldigt wurden. Die Vermummten waren gewöhnlich weiß gekleidet und pflegten, so lange die Bestrafung währte, nicht ein einziges Wort mit dem, der büßen mußte, zu sprechen. In neueren Zeiten artete dieses sogenannte „Trakkin" zu einem Spaß ohne Grund und Bedeutung aus, und jetzt ist jede Spur dieser, vom Volke ausgeübten Sitten-Polizei verschwunden, man möchte denn die Erinnerungen und Warnungen noch dahin rechnen, die man ab und zu an der Thüre mancher Leute geschrieben findet."

---

Bei seiner bevorstehenden Rückreise nach Florenz empfiehlt sich geehrten Verwandten und Freunden zu geneigtem Andenken.

Moritz Klose.

Friedland den 21. October 1833.

---

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 16ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung, beehren wir uns entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Berlin den 19. October 1833.

David Fischer, Geheimer Post-Revisor.
Bertha Fischer, geborne Schultze.

### Theater = Nachricht.

Freitag den 25sten, zum erstenmale: Baron Schniffelinski, oder: Der Kammerdiener. Posse in 4 Aufzügen, von Leitershofen.

Sonnabend den 26sten: Zampa oder die Marmorbraut. Oper in drei Aufzügen. Musik von Herold. Herr Wild, K. K. Hof-Opern- und Hof-Kapellsänger zu Wien, Zampa als zweite Gastrolle.

---

### In Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No 47, ist zu haben:

Hauber, J. M., christkatholische Andachtsübungen für Kranke, Sterbende und ihre Freunde und Tröster. 12. München. br. 8 Sgr.

Herz, M. J., der Geistliche in den verschiedenen Verrichtungen seines Amtes. gr. 8. Stuttgart. 15 Sgr.

Köhler's, G., Anleitung für Seelsorger in dem Beichtstuhle. 7te neu bearb. und bedeut. verm. Auflage. 2 Thle. gr. 8. Frankfurt a. M. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Poggel, C., das Verhältniß zwischen Form und Bedeutung in der Sprache: Die Ausbildung des Sinnes im Menschen. 8. Münster. 18 Sgr.

Pinzger, Dr. G., die Versmaße des H. Flaccus. Für Anfänger übersichtlich dargestellt. 8. Liegnitz. 12 Sgr.

Reyscher, Dr. A. L., Beiträge zur Kunde des deutschen Rechts. 1ster Beitrag. Ueber die Symbolik des germanischen Rechts. gr. 8. Tübingen. brosch. 12 Sgr.

---

### Einladung zur musikalischen Nachmittags-Unterhaltung

welche morgen Sonnabend den 26sten October im Saale des Herrn Coffetier Liebich vor dem Schweidnitzer Thore abgehalten wird:

Wo Unterzeichneter die Ehre haben wird, sich auf zwei gewöhnlichen und auf der von ihm neu erfundenen Streichzither, mit Begleitung der Violine durch Herrn Franz Hefftner und Guitarre durch Herrn N. Schmutzer mit abwechselnden Musikstücken, als: Märschen, Variationen, Phantasien, Adagio's, Potpourri's, Polonaisen, Oesterreichischen und Ungarischen National-Tänzen, so wie auch den neuesten Walzern von Strauß, Lanner und Morelly zu produciren.

Auch erlaubt sich Unterzeichneter auf ein neues Quodlibet unter dem Titel: „Capriciosa oder was sie lieben" aufmerksam zu machen.

Entrée à Person 5 Sgr. Anfang halb 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Wozu ergebenst einladet:

Johann Petzmayer,
(genannt Heiling-Jean) aus Wien.

---

### Bekanntmachung wegen Bauholz-Verkauf.

Es sollen nachstehend bezeichnete pro 1834 zum Einschlagen bestimmte Bau- und Nutzhölzer in den diesseitigen Forst-Revieren, in dem dazu anberaumten Termine den 14ten November d. J. Vormittags, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar:

A) Aus der Oberförsterei Budkowitz.
7 zweigriffige Stämme, 97 übergriffige Stämme, 240 eingriffige Stämme, 26 Klötzer, 272 Riegel, 324 Platten und Sparren, sämmtlich Kiefern; 42 übergriffige Stämme, 51 eingriffige Stämme, 68 Riegel, 28 Platten und Sparren, sämmtlich Fichten.

B) Aus der Oberförsterei Dambrowka.
2 zweigriffige Stämme, 11 übergriffige Stämme, 103 eingriffige Stämme, 103 Klötzer, 111 Riegel, 72 Platten und Sparren, sämmtlich Kiefern.

C) Aus der Oberförsterei Poppelau.
286 eingriffige Stämme, 65 Klötzer, 356 Riegel, 242 Platten, 200 Sparren, sämmtlich Kiefern; 125 eingriffige Stämme, 99 Riegel, 129 Platten und Sparren, sämmtlich Fichten.

D) Aus der Oberförsterei Kupp.
42 übergriffige Stämme, 265 eingriffige Stämme, 137 Klötzer, 265 Riegel, 207 Platten und Sparren, sämmtlich Kiefern.

E) Aus der Oberförsterei Grudschütz.
200 eingriffige Stämme, 39 Klötzer, 401 Riegel, 379 Platten, 361 Sparren, sämmtlich Kiefern.

F) Aus der Oberförsterei Dembio.
12 übergriffige Stämme, 133 eingriffige Stämme, 14 Klötzer, 395 Riegel, 549 Platten und Sparren, sämmtlich Kiefern; 10 übergriffige Stämme, 20 eingriffige Stämme, 53 Riegel, 27 Platten und Sparren, sämmtlich Fichten.

G) Aus der Oberförsterei Cosel.
5 eingriffige Stämme, 41 Riegel, 140 Platten und Sparren, sämmtlich Kiefern.

H) Aus der Oberförsterei Proskau.
24 übergriffige Stämme, 250 eingriffige Stämme, 80 Klötzer, 653 Riegel, 720 Platten, 490 Sparren, sämmtlich Kiefern; 47 übergriffige Stämme, 77 eingriffige Stämme, 50 Klötzer, 126 Riegel, 165 Platten und Sparren, sämmtlich Fichten. Ferner: 2 Balken, 15 Riegel, 14 Platten, sämmtlich Eichen; 50 überständige Brennholz-Eichen. An Staabholz: 3 Ring 91 Stäbe Krongut, 3 Ring 46 Stäbe Böttcherholz.

Kauflustige werden eingeladen, sich in dem oben angegebenen Termine im Regierungs-Conferenz-Gebäude hieselbst einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden; auch sind solche vorher in der Regierungs-Forst-Registratur einzusehen.

Oppeln den 7ten October 1833.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

### Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Artillerie-Depot beabsichtigt, eine Anzahl für den Artilleriedienst nicht mehr brauchbare Kumtgeschirre, Reitsättel, Halftern und Zaumzeuge, so wie 564 Tafeln schwarzes gewalztes Sturzblech an den Meistbietenden öffentlich zu versteigern. Zu dem Ende ist auf den 30sten dieses Monats Morgens um 9 Uhr ein Termin anberaumt worden, zu welchem Kauflustige eingeladen werden, auf dem Hofe des Burgfeldzeughauses zu erscheinen, und daselbst ihre Gebote abzugeben. Der Meistbietende hat sofort den Zuschlag gegen gleich baare Bezahlung zu gewärtigen.

Breslau den 21sten October 1833.

Königl. Artillerie-Depot.

### Nachweisung

der Bau- und Nutzholz-Taxe für das Hutungs-Abfindungs-Terrain in den Distrikten Minken, Rodeland und Bischwitz, der Oberförsterei Peisterwitz, auf das Jahr 18³³/₃₄, beginnend mit dem 1. November 1833.

| Ordn.-Nr. | Holz-Art. | Holz-Sortiment. | Taxe excl. Nebenkosten und Tantieme. ℛ | ſg | ℛ |
|---|---|---|---|---|---|
| | | A. Gemeines Bauholz. | | | |
| 1 | Kiefern und Fichten. | a) Bau- und Werkholz bis 48″ mittleren Umfang ohne Rücksicht auf Länge . . . . | — | 1 | 3 |
| | | b) 48″ bis incl. 61″ mittleren Umfang, bis incl. 30′ Länge | — | 1 | 3 |
| | | c) über 61″ mittleren Umfang bis incl. 10′ Länge . . | — | 1 | 3 |
| 2 | — | a) dergleichen von 48″ bis incl. 61″ mittleren Umfang über 30′ Länge . . . . . | — | 1 | 6 |
| | | b) über 61″ mittleren Umfang bis incl. 24′ Länge . . | — | 1 | 6 |
| 3 | — | dergleichen 62″ und darüber mittleren Umfang von 25′ bis incl. 48′ Länge . . . | — | 2 | — |
| 4 | — | dergleichen von 62″ und darüber mittleren Umfang über 48′ Länge . . . . . . . . | — | 2 | 6 |
| | | B. Stangen-Hölzer. | | | |
| 5 | — | Reißlatte . . . . . . . . | — | 12 | 6 |
| 6 | — | Doppelte Dachlatte . . . | — | 7 | 5 |
| 7 | — | Einfache dito . . . | — | 5 | — |
| 8 | — | Leiterbaum . . . . . . | — | 2 | 6 |
| 9 | — | Hopfenstangen pro Schock . | 1 | — | — |
| 10 | — | Bohnenstangen . . . | — | 10 | — |

Vorstehende ermäßigte Taxe wird hiermit zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht.

Peisterwitz den 19. October 1833.

Der Königliche Oberförster. Krause.

### Citatio Edictalis.

Die unbekannten Erben der hierselbst am 18. October 1817 verstorbenen Wachtmeister Wittwe Müller Susanna geb. Major werden hierdurch aufgefordert, sich Behufs ihrer Legitimation innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem auf den 21sten December c. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Müller anberaumten Termine zu melden, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß über den Nachlaß der rc. Müller nach den Gesetzen verfügt werden wird.

Namslau den 12. Februar 1833.

Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

### Anzeige für die Herren Wundärzte und Geburtshelfer.

Der Magistrat benachrichtigt dieselben, daß hier Orts ein Chirurgus und Accoucheur abgeht.

Schömberg den 19ten October 1833.

### Verdingung von Chaussee-Reparatur-Steinen.

Zur Verdingung von 100 Schachtruthen Chaussee-Reparatursteinen, auf die Breslau Hühnersche Chaussee, welche bis Ende Januar vollständig angeliefert seyn müssen, steht auf den 28sten d. M. Nachmittags um 4 Uhr im Chaussee-Zollhause zu Rosenthal ein öffentlicher Licitations-Termin an, wozu Unternehmer hiermit eingeladen werden. Die nähern Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu erfahren.

Breslau den 19ten October 1833.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor.

### Pferde-Auction.

Donnerstag den 31sten October c. früh um 9 Uhr werden vor der hiesigen Hauptwacht circa 25 Stück ausrangirte Dienstpferde des Königl. 6ten Husaren-Regiments gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Neustadt den 20. October 1833.

Freiherr von Barnekow,
Oberst und Regiments-Commandeur.

### Ein Haus

mit eingerichteter Töpferwerkstelle nebst Brennofen, welches sich auch für jeden andern Feuerarbeiter eignen würde, ist für 2200 Rthlr. mit einer mäßigen Einzahlung zu verkaufen.

Anfrage- und Adreß-Bureau
im alten Rathhause.

### Zu verkaufen.

Ein Mahagoni-Flügel-Instrument steht zu verkaufen in der Odervorstadt, Mehlstraße im Hause No. 6. beim Eigenthümer.

## Güter-Verkauf oder 24jährige Verpachtung.

Ein, 1½ Meile von der Grenze Schlesiens, 16 M. von dessen Gebirge, zwischen Glogau und Breslau, im Großherzogthum Posen, vortheilhaft zum Absatz aller Producte, höchst angenehm von der Natur begünstigt, gutsherlich regulirter Güter-Schlüssel liegend, aus drei zusammenhängenden Vorwerken und Zinsdörfern bestehend, mit 2279 Mrg. Weitzen und Gersten-Acker, 300 Mrg. Wiesen, 2038 Mrg. Hutung, 1144 Mrg. Wald, 66 Mrg. See, 570 Rthlr. baare Gefälle, sollen sofort mit voller Erndte und Inventarien, besonderer Umstände halber, unter den solidesten Bedingungen verkauft oder auf 24 Jahre verpachtet werden. Im Falle des Verkaufs, kann ¾ des Kaufgeldes à 4 pCt. jährl. Zinsen, auf den Gütern 24 Jahr belassen bleiben. — Herr Oberamtmann Paschke auf Schloß Storchnest bei Lissa, im Großherzogthum Posen, wird auf portofreie Anfragen jedem Kauf- und Pachtlustigen das Güter-Verhältniß näher, so wie alle Bedingungen mittheilen und ist ermächtigt, diese speciell anzuzeigen, jeden Vertrag rechtsgültig abzuschließen und die Uebergabe zu vollziehen.

## ☞ Fett-Bracken-Verkauf. ☜

Auf dem Dominium Groß-Zauche bei Trebnitz stehen von 90 Fettschöpsen 60 Stück nach Auswahl zu verkaufen.

## Gasthofs-Verpachtung.

Mein rühmlichst bekannter Gasthof zum „Fürst Blücher" hier am untenverzeichnetem Orte, vor 5 Jahren neu und bequem umgebaut, und mit einem zur Gastwirthschaft benöthigten Mobiliar nebst Billard, auch schönen Tanz-Saal versehen, wird zu Ostern künftigen Jahres 1834 pachtlos, und können deshalb darauf reflectirende solide Pachtliebhaber sich sogleich zur neuen Pacht melden.

Creutzburg den 18ten October 1833.

F. Thomany.

## Bekanntmachung.

Mittwoch den 30sten October wird der Heydauer Großteich bei Parchwitz gefischt, welches von dem Dom. Pirl hiermit bekannt gemacht wird.

## Weinhandlungs-Verlegung.

Hiermit beehre ich mich meinen geehrten Freunden und resp. Gönnern anzuzeigen, daß mein Wein-Local gegenwärtig auf der Albrechts-Straße Nro. 21, neben dem deutschen Hause, der Königl. Regierung gegenüber, sich befindet.

Dem ferneren gütigen Zuspruch mich bestens empfehlend, verspreche ich, stets bemüht zu seyn durch reelle und preiswürdige Bedienung Genüge zu leisten.

Jos. Delavigne.

## Theologische Schriften
aus dem Verlage
der Buchhandlung Josef Max und Komp.
in Breslau,
welche
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
zu haben sind:

**Clemens**, der heilige, von Rom, Brief an die Korinther und des heiligen Polykarpus Brief an die Philipper. Aus dem Griechischen übersetzt, mit Anmerkungen und den Lebensbeschreibungen beider Heiligen, von **Eduard Herzog**. gr. 8.
Ladenpreis 20 Gr. oder 25 Sgr.
**Herabgesetzter Preis** 4 Gr. oder 5 Sgr.

**Gottwald, J.**, (Pfarrer), Gebetbuch für den christkatholischen Soldaten im Preußischen Heere. Mit 1 Vignette. 12.
Ladenpreis 3 Gr. oder 3¾ Sgr.
**Herabgesetzter Preis** 1 Gr. oder 1¼ Sgr.

**Krüger, Dr. Daniel**, (Domherr und Domprediger), Predigten an Sonn- und Festtagen gehalten. 2te verb. Auflage. 3 Bände. 8.
Ladenpreis 2 Rtlr. 18 Gr. oder 2 Rtlr. 22½ Sgr.
**Herabgesetzter Preis** 1 Rtlr. 20 Gr. oder 1 Rtlr. 25 Sgr.

— — **Gebete und Gesänge für die katholische Schuljugend.** Mit 1 Vignette. 12.
Ladenpreis 4 Gr.
**Herabgesetzter Preis** 1½ Gr.

**Mücke, H. M.**, (Erzpriester), **Neue Sammlung von Gelegenheitspredigten.** 8.
Ladenpreis 1 Rtlr. 6 Gr oder 1 Rtlr. 7½ Sgr.
**Herabgesetzter Preis** 10 Gr. oder 12½ Sgr.

**Vom glänzenden Ruhme Jesu Christi**, unsers Herrn, während seiner irdischen Wanderzeit; nebst einigen seine äußere Lebensweise betreffenden Umständen. Aus dem Lateinischen übersetzt von **Lud. Ant. Mayer**, Kanonikus. 8. Ladenpreis 1 Rtlr.
**Herabgesetzter Preis** 6 Gr.

## Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und bei
**Ferdinand Hirt in Breslau**
(Ohlauer-Straße Nro. 80.) zu haben:

**Magdeburger allgemeiner Volkskalender auf das Jahr 1834.**
Preis: geheftet 10 Sgr.

Literarische Anzeige.

Bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau ist so eben angekommen:

## Magdeburger Allgemeiner Volkskalender.

Elfter Jahrgang, auf das Jahr 1834.
In blauen Umschlag geheftet 10 Silbergroschen Courant.

Inhalt:

Außer dem gewöhnlichen Kalender, roth und schwarz gedruckt, der Genealogie des Königl. Preuß. Hauses, und dem Jahrmarkts-Verzeichniß, zur Unterhaltung und Belehrung:

I. Geschichtlich Merkwürdiges. 1. Die Schlacht bei Zorndorf. 2. Erstürmung und Plünderung der Stadt Lübeck durch die Franzosen im Jahr 1806.

II. Geschichtliche Miscellen. 1. Prinz Moritz von Oranien. 2. Kriegslist des General Porto Carrero. 3. Friedrich der Große und die Kosaken. 4. Der tapfere General Fouqué. 5. Prinz Heinrich v. Preußen.

III. Biographische Skizzen und charakteristische Züge aus dem Leben berühmter Menschen. 1. Mehemed Ali Pascha. 2. Große Erfolge aus geringen Mitteln. 3 Belohnte Unerschrockenheit. 4. General-Feldmarschall Dörfling. 5. General Hennig von Treffenfeld. 6. Friedrich der Große nach der Schlacht bei Leipzig. 7. Der brave General Katzler und Friedrich der Große. 8. Edler Zug aus Blüchers Leben.

IV. Länder- und Völkerkunde. 1. Nachrichten über Arauco, Chili, Peru und Columbien. 2. Das jetzige Algier. 3. Persische Sitte. 4. Der Kaffee und das Tabaksrauchen der Morgenländer. 5. Der Russe. 6. Lazareth für Thiere. 7. Geburts- und Sterbeliste. 8. Verhältniß der Menschenzahl zu dem Erdboden. 9. Das Pfeifergericht zu Frankfurt a. Main.

V. Naturmerkwürdigkeiten. 1. Der Oeldieb. 2. Der Blitz errettet vom Tode. 3. Natürliche Stiefelwichse. 4. Der ewige Wind. 5. Das Thierconcert. 6. Der weiße Fuchs. 7. Ein merkwürdiger Brunnen. 8. Merkwürdige Beobachtung über den Haushalt der Bienen. 9. Die Aepfel von Sodom. 10. Die Paramos in den Cordilleren. 11. Der Nachtwandler.

VI. Erzählungen. 1. Die Mordgrube, schottische Sage. 2. Unglück durch Katzen. 3. Banditenprobe. 4. Bestrafte Grausamkeit. 5. Die menschenfreundliche Königin. 6. Ein Hund entdeckt einen Mord. 7. Der Invalide und der Virtuos. 8. Züge ehrenwerther Gesinnung.

VII. Land- und Hauswirthschaft. 1. Anweisung, Portorico-Tabak anzufertigen. 2. Bewährtes Mittel Rüböl zu reinigen. 3. Mittel, Ratten nicht blos zu vertreiben, sondern gänzlich zu vertilgen. 4. Apfelsinenwein anzufertigen. 5. Mittel gegen den Erbsenkäfer. 6. Teltower Rüben zu bauen. 7. Blühende Obstbäume gegen Frost zu schützen. 8. Anweisung zur Bereitung des Heuthee's als Ersatzmittel der Milch bei der Ernährung junger Kälber. 9. Ueber das Keimen der Saamen. 10. Ueber die Erndte des Kleesaamen. 11. Ein Mittel das Thränen des Weinstocks zu verhindern.

VIII. Nützliches Allerlei. 1. Wachsseife zum Bohnen der Meubles. 2. Anweisung zum Kitten meerschaumener Köpfe. 3. Porzellangefäße zu kitten. 4. Kitt für Holzrisse. 5. Kitt für Gegenstände die dem Wasser nicht ausgesetzt werden. 6. Kitt für eiserne Gefäße. 7. Tintenspecies. 8. Vergiftung durch den Genuß von Pflanzen. 9. Gifte, entstanden durch Verderbniß lebloser animalischer Stoffe und Behandlung derjenigen, die davon genossen haben. 10. Rheumatische Beschwerden. Gicht. 11. Abführungsmittel, blutreinigende Mittel, Purganzen, Durchfall. 12. Verrenkungen. 13. Verhalten bei der Epilepsie, fallenden Sucht.

IX. 21 Anekdoten und andere Kleinigkeiten für die Kurzweil.

X. 24 Scherzhafte Monats-Deutungen.

---

J. M. Scholand,
**Gesundheits- und Schönheitspflege**
oder die sichersten und unentbehrlichsten Regeln zur Erhaltung der Gesundheit im Allgemeinen, so wie zur Pflege und Behandlung gesunder und kranker Augen, Zähne und Haupthaare im Besonderen. 2te verm. Aufl. 1832. 15 Sgr.

---

**12 kalligraphische Vorlegeblätter**
in deutscher und lateinischer Schrift von J. Brückner. 1833. 10 Sgr.

---

C. Schäffer,
**der Neujahrs-Gratulant**
oder Sammlung von 51 Neujahrwünschen für Kinder an ihre Aeltern; mit besonderem Bezug auf Bildung und Alter der Kinder. 1832. 10 Sgr.

---

C. Schäffer,
**Uebungsaufgaben im Briefstyl**
mit besonders gewählten Stoff, den Kindern die Antworten zu erleichtern und sie im Briefschreiben und andern schriftlichen Arbeiten schnell auszubilden. Für Knabenklassen an Bürgerschulen und zum Privatunterricht. 1833. $12^{1}/_{2}$ Sgr.

---

C. Mehl,
**Der Zeichnen-Unterricht**
in der Bürger- und Volksschule. Eine Anweisung für Alle, welche diesen Unterricht mit Nutzen betreiben wollen, auch für den Privat- und Selbstunterricht. Mit besonderer Beziehung auf den wechselseitigen Unterricht zusammengestellt und mit 24 erläuternden Probeblättern begleitet. 1833. 1 Rthlr. $7^{1}/_{2}$ Sgr.

Bei Carl Andrae in Leipzig ist eben erschien das zweite Blatt des:

## neuen Atlas
der
## Königl. Preuß. Provinz Schlesien
nach Kreisabtheilungen.

Herausgegeben nach den besten Hülfsquellen und mit alphabetisch geordneten Ortschafts-Verzeichnissen der einzelnen Kreise versehen.

Subscriptionspreis eines Blattes mit Ortschaftsverzeichniß des darauf befindlichen Kreises 7½ Sgr.

Es ist von dieser in Kupfer gestochenen Karte bereits das erste Blatt, den „Breslauer Kreis" und das zweite Blatt, den „Ohlauer Kreis" enthaltend, erschienen und liefern dieselben den Beweis: was das Publikum von diesem Unternehmen zu erwarten habe. Jeden Monat erscheint ein Blatt und die Interessenten verpflichten sich zur Abnahme des ganzen Atlasses und zahlen bei Empfang dieses ersten Blattes, das letzte voraus, mit 7½ Sgr. Subscribentensammler erhalten auf 7 Exemplare ein 8tes frei.

Der Wunsch nach Kreiskarten wie die hier gelieferten, auf denen man nicht nur die saubere und richtige Ausführung der Situation, sondern auch alle Ortschaften, ja selbst die einzeln stehenden Häuser u. s. w. verzeichnet findet und die man endlich zu einem Ganzen zusammenfügen kann, ist längst im Publikum ausgesprochen worden; daher wird dies Unternehmen die günstige Aufnahme erhalten, welche es verdient und in keinem Geschäftslokale fehlen, um so mehr als der äußerst geringe Preis die Anschaffung so sehr erleichtert.

Das gelieferte alphabetische Ortschaftsverzeichniß erleichtert durch besondere Beziehung und Eintheilung auf den Karten, die Auffindung einzelner Orte u. s. w. und wird daher gewiß als eine willkommene Zugabe betrachtet werden.

Bestellungen auf diese Karte nimmt Unterzeichneter an, auch liegen bei demselben stets Probeblätter zur Ansicht bereit.

**Eduard Pelz,**
in Breslau, Schmiedebrücke Nro. 1.

Reisegelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerber-Gasse No. 3.

Auf gemeinschaftliche Kosten wird ein Reisegesellschafter zur Reise, welche spätestens Ende October mit Extrapost nach Italien über Wien, Bologna und Florenz angetreten werden soll, gesucht, und wäre es wünschenswerth Jemanden zu finden, dessen Ziel nur Florenz wäre, und sehr schnell die Reise machen zu können. Das Nähere im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

### Vermiethung.

Wegen unvermutheter Veränderung ist auf dem Neumarkt No. 5. der zweite Stock zu vermiethen und auf Weihnachten zu beziehen. Das Nähere ist eine Stiege hoch zu erfragen.

### Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Eberstein, Hr. v. Veltheim, Hof-Jägermeister, Hr. Graf v. Veltheim, Geheimerrath, sämmtl. aus Braunschweig; Hr. v. Handke, Hr. v. Mellentin, Partikuliers, von Herrnstadt; Hr. v. Falkenhausen, Obrist-Lieutenant; Gräfin v. Schweinitz, von Rathen; Hr. Redlich, Kaufmann, von Kalisch; Hr. Barsch, Justizrath, von Glogau; Hr. Büsche, Kaufmann, von Iserlohn; Hr. v. Hohenhorst, Kammerherr, von Braunschweig. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Günther, Geheimer Ober-Baurath, Hr. Laband, Kaufmann, beide von Berlin. — Im Rautenkranz: Hr. v. Paczenski, Geh. Justizrath, von Strehlen; Hr. Liebich, Hr. Scharff, Hr. Bisser, Kaufleute, von Reichenbach; Hr. Neumann, Kaufmann, von Stettin; Hr. Lisser, Kaufmann, von Strehlen. — Im weißen Adler. Hr. v. Bockelberg, Obrist, von Karlsruhe; Hr. Urban, Kaufmann, von Mainz. — Im goldnen Baum: Herr v. Blumenstein, General-Major, von Konradswaldau; Herr v. Borowski, von Fröschen. — Im deutschen Haus: Gräfin v. Mettich, von Silbitz. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Szaniecki, von Altwasser; Frau Obrist v. Koritowska, von Warschau. — Im weißen Storch: Hr. Block, Kaufmann, von Oels; Hr. Ehrlich, Hr. Schlesinger, Kaufleute, von Strehlen. — In der großen Stube: Hr. Ackermann, Apotheker, von Krotoschin; Hr. Becker, Kuratus, von Schawoine. — In der goldnen Krone: Hr. v. Helmrich, Hauptmann, von Schweidnitz; Hr. Thiel, Kaufmann, von Wüstewaltersdorff; Hr. Bartsch, Kaufmann, von Reichenbach. — Im Privat-Logis: Hr. v. Studnitz, Hauptmann, von Torgau, Weidenstraße No. 30; Hr. v. Werner, von Jarischau, Ohlauerstr. No. 75; Hr. Prittwitz-Gaffron, Landrath, von Guhlau, Ritterplatz No. 8.

### Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau, den 24. October 1833.

| | Höchster: | | Mittler: | | Niedrigster: |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf. | — | 1 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf. | — | 1 Rthlr. = Sgr. 6 Pf. |
| Roggen | 1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf. | — | = Rthlr. 29 Sgr. = Pf. | — | = Rthlr. 26 Sgr. = Pf. |
| Gerste | = Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf. | — | = Rthlr. = Sgr. = Pf. | — | = Rthlr. = Sgr. = Pf. |
| Hafer | = Rthlr. 17 Sgr. = Pf. | — | = Rthlr. 16 Sgr. = Pf. | — | = Rthlr. 15 Sgr. = Pf. |

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

# Die Buchhandlung W. G. Korn in Breslau

ladet zur Subscription ein und nimmt Bestellungen an

auf

den allgemeinen schlesischen Volkskalender:

# DER WANDERER

## FÜR DAS JAHR 1834.

Subscriptions = Preiß: ungebunden 10 Sgr., geheftet das Stück 11 Sgr., mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Innhalt:

## I. Eigentlicher Kalender.

enthält: 1.) das gewöhnliche Astronomische und Chronologische wie in den früheren Kalendern.

2.) Die Veränderung des Mondes nach seinem verschiedenen Eintritt auf den Meridian von Breslau, 2c. den Mondslauf und jüdischen Festkalender.

3.) Verzeichniß der Tag = und Nachtlänge, Sonnen = Auf= und Untergang, und Mondes Auf= und Untergang und die gesammten Jahrmärkte der Provinzen auf jeden Tag, denen eine besondere Genauigkeit gewidmet worden.

4.) Partikularwitterung des Knauerschen hundertjährigen Kalenders und ein Gartenkalender fürs Haus.

5.) Fortsetzung der chronologischen Hauptbegebenheiten vom Anfange der französischen Revolution bis zum Jahre 1830.

6.) Eine Tafel zur Stellung der Uhr.

7.) Die Finsternisse im Jahre.

## II. Kalender der Unterhaltung.

### A. Zur Witterungskunde.

1. Junius und Julius Witterung. 2. Dittmars Erklärungen der Maikühle. 3. Uiber die Namen der Wochentage.

2. Zur Geschichte öffentlicher Feste.

3. Die Weltalter. — Erklärung des Thierkreises. — Die Größe der Erde nach Littrow, — Uiber das Verhältniß der Finsternisse in einem Jahre. — Barometerkunde. — Barometer als Witterungs = Anzeiger. — Vergleichung des Reaumurschen mit dem Fahrenheitschen Thermometer.

4. Schlesische Kalender. — Ein Beitrag zur Literaturgeschichte des schlesischen Kalenderwesens von der Mitte des 16. bis zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts.

### B. Geschichte der Natur.

1. Furchtbare Pesten. — Eine gedrängte Aufstellung aller Pestjahre mit Andeutungen, wo und wie dieses gräßliche Uibel wüthete.

2. Merkwürdigkeiten der Natur und Unermeßlichkeiten der Schöpfung. — Enten. — Ochsen. — Bieber, — Eichhörnchen, — Bären, — Wild in Nordamerika, — Truthühner, — Geflügel = Konsumtion in Paris, — in Wien, — Wachteln, — Stockfische, — Sardellen, — Fruchtbarkeit der Insekten und Würmer.

3. Noturhistorische Notizen. Hundeklugheit 4 Beispiele. — Hase. — Adler. — Häring. — Schlange. — Schnecken. — Spinnen. — Schweine als Zugvieh. — Treue eines Seehundes.

4. Produkten = Tabelle von Europa.
   1.) Nach den Grenzen ihrer Verbreitung von Süden nach Norden.
   2.) Nach ihrer Höhen = Grenze über der Meeresfläche.

5. Uiber die Erscheinung des Halleyschen Kometen 1835.

### C. Zur Geschichte der Kunst und des Menschenlebens.

1. Fortgesetztes chronologisches Verzeichniß der merkwürdigsten Erfindungen, Entdeckungen und Einrichtungen seit dem Anfange der christlichen Zeitrechnung: gegen 300 an der Zahl.

2. Geographische und chronologische Geschichte des Bieres, — des Brandtweins, — Kaffees, — Tabacks, — und der Kartoffeln. (Interessant.)

3. Uiber die Vermehrung und Vervielfältigung der Nahrungsmittel, mit einer Abhandlung: „also sollten die Menschen essen lernen.“

4. Merkwürdigkeiten der Gewerbskunde, bürgerlichen Industrie und des höheren Kunstfleißes.
   Bleche — Neues Brennmaterial — Flötenstühle — Lichtrohr — Meßmaschine — Holzpressung — Papier aus Holz — Industrie und musterhafte Kultur — Beleuchtung für große Räume — Preises Norm — Mechanische Kräfte — Lichter von allen Farben — Schalltrichter — Wasserleitungen. —

5. Gold = und Silberproben. — Innerer Gehalt mehrerer Gold = und Silbermünzen nebst ihrem Gewicht. — Silber =, oder Städteproben = Verzeichniß, nebst Werth = Angabe.

## D. Statistisch-Historische Gegenstände.

1. Statistische Notizen. Uibersicht der in den Königl. preußischen Staaten in den Jahren 1827 — 1831 durch die Post versandten baaren Gelder, Staatspapiere und Packete nach ihrem Werth und Gewicht. — Neue Berechnung der brittischen Staatsschuld und der Einkünfte Englands.
2. Beiträge zur Charakteristick wichtiger oder berühmter Städte: — Callao unter dem Meere. — Cadix. — Constantinopel. — Delhi. — Hammerfort. — Jedda. — London. — Mexico. — Paris. — Petersburg. — Trier. — Venedig. — Washington. —

## E. Häusliches Leben, Moral, Erfahrung und Lebensphilosophie.

1. Vater Roderichs Haus-Ordnung, oder gemeinnützige Vorschläge und Anstalten zu einer guten Haushaltung — zu Fleiß und Sparsamkeit.
2. Mittel und Wege zum Lebensglück.
3. Hauptgebrechen unserer Zeit.
4. Der Mensch und die Zeit.
5. Wahre Größe.
6. Untrügliches Mittel sein Leben zu verlängern, oder die Kunst so alt zu werden wie Methusala.
7. Der Tod und seine Freunde.

## F. Land- und Hauswirthschaft.

1. Landwirthschaft: Feld- und Wiesenkalender, oder Erinnerung der Hauptgeschäfte, welche alle Monate beim Feld- und Wiesenbau zu verrichten sind.
2. Verschiedene praktische Wirthschaftsverhältnisse. Ertrag eines Morgen Landes an verschiedenen Gewächsen. — Nahrungsfähigkeits-Vergleich. — Unterhaltungskosten und Arbeitsertrag eines Pferdes auf ein Jahr; der Zugochsen bei verschiedenerlei Futterung; — Molkenertrag einer Kuh. — Regeln einer erfahrnen Landwirthin über das Kuhmelken.
3. Hauswirthschaftliche Mannigfaltigkeiten.
   1. Vom Putzen und Reinigen verschiedener Gegenstände. — Als: Alabaster, Edelsteine, Elfenbein, Glas, Zinn- und Metallgefäße, Perlen, Silbergeräthe, Vergoldungen 2c.
   1. Mittel gegen Flecken jeder Art. — Blauflecken, Blut-, Chokolade-, Eisen-, Farbe-, Fett-, Gärbestoff-, Gemischte-, Harn-, Harz-, Kaffee-, Kali-, Kalk-, Obst-, Oehl-, Regen-, Schmuz-, Schweiß-, Stock-, Theer-, Thee-, Tintenflecken 2c.

## G. Anekdoten, und Züge zur Charakteristik.

Das gute Gemüth, drei Erzählungen. — Bestrafter Eigendünkel. — Eitelkeit tödtet. — Treu- und Gewissenlosigkeit. — Wunderbare Lebensrettung. — Diebstahl. — Schrecklich bestrafte Verwegenheit. — Vorsicht bei Kindern. — Ueble Folgen eines unzeitigen Scherzes. — Mäßigkeits-Verein-Erfolge. — Duell-Erfolg. — Die Greise. — Unvorsichtigkeit und Größe. — Mit ihrem Kopfe hab' ich viel verdient. — Potemkins Privatbibliothek. — Sonderling. — Die beste Wäsche im Kriege. — Welches ist schlimmer. — Belohnte Ehrlichkeit. — Sie müssen die Butter bezahlen. — Geschenk, großmüthiges. — Gelassene Antwort. — 2c. Die Confidenztafel. — Die Gegenfrage. — Churfürst Joachim und Luther. — Joachims Strenge gegen Raubritter. — Mäßige Aufwands-beschränkungen. — Ich habe so eben einen köstlichen Fund gemacht. — O der ist ein Narr! — Peter und Dolgerucki. — Feuer reinigt Alles. — Hohe Tapferkeit und Großmuth. — Im Reich der Unsterblichkeit. — Kronprinz Johann, Sohn des Kurfürsten Albrecht von Brandenburg haushälterische Vorstellungen. — Kurfürst Joachim I., lateinischer Redner. — Der Segen des Kardinals Ganganelli. — Kaiser Josephs Großmuth. — Pacalsdorp, oder das hottentottische Dorf. — Das Souvenir. — 2c. 2c.

## H. Regenten und Staaten.

1. Statistische Uibersicht der 18 größeren Staaten Europens (Als Fortsetzung zu der der 5 großen Mächte im Wanderer 1832) den deutschen Bund ausgenommen.
2. Päbste, wie sie auf einander gefolgt sind.

## III. Geschäfts-Kalender.

1. Von den Rechten und Pflichten des Gesindes, oder die Königl. Gesindeordnung vom 8. Nov. 1810. 2c.
2. Verzeichniß der Post-Curse wie solche im Juni 1833 zwischen Breslau, Glogau und Oppeln vorhanden sind.
3. Genealogisches Verzeichniß des königl. preuß. Hauses, der größern Mächte, der übrigen Mächte von Europa 2c.
4. Vollständiges Verzeichniß der in Schlesien und benachbarten Provinzen stattfindenden Jahrmärkte im J. 1834.
5. Verzeichniß der vorzüglichsten Messen.

**Abbildung: Die verschiedenen Wappen und Kronen der europäischen Monarchen und Fürsten 2c. nebst interessanter Beschreibung.**

---

Unterzeichneter beehrt sich für die seit 6 Jahren genossene so wohlwollende Aufnahme und gütige Unterstützung des Wanderers seinen hohen verehrten Gönnern und Freunden den gefühltesten herzlichen Dank auszusprechen, und erlaubt sich bei Einladung zu neuer Unterstützung hiemit die ergebene Versicherung: daß er stets mit unermüdeter Sorgfalt und Anstrengung bemüht sein werde, den Anforderungen an ein solches Jahr- und Volksbuch durch eine ausgezeichnet fleißige Wahl von angenehmen und nützlichen interessanten und gediegenen Aufsätzen zu entsprechen, um dasselbe einer möglichst allgemeinen Brauchbarkeit nach und nach näher führen zu können.

Um auch einigen gefühlten Mängeln in dem Theile des täglichen Jahrmarkts-Verzeichnißes (bei dem Monatskalender) zu begegnen, soll auf die Anlage und Revision desselben, welche bisher schon mit strengem Fleiße bearbeitet wurde, von jetzt ab eine noch geschärftere Aufmerksamkeit verwendet werden, und da hierzu das höhern Orts angefertigte alphabetische Jahrmarkts-Verzeichniß am Schluße des Wanderers die unabänderlich allgemeine Norm hergiebt, so können örtliche Abänderungen späterer Zeit, welche von den resp. Behörden anzuordnen für nöthig gefunden werden, nicht dem Wanderer als irrige Angaben zur Last fallen.

Zu vorstehender Bemerkung und wiederholter dankbarer Anerkennung der bisher genossenen gewogentlichen Unterstützung fühlte sich gedrungen, und bittet um fernere gütige Aufnahme des Wanderers

Glatz im Mai 1833.

ganz ergebenst
**Fr. Aug. Pompejus.**